

## **Beschluss des Landtages Brandenburg**

### **Rettet den Rudower See**

Der Landtag Brandenburg hat in seiner 50. Sitzung am 28. September 2017 zum TOP 17 folgenden Beschluss gefasst:

„Der Landtag bekräftigt die Notwendigkeit, den Gewässerzustand des Rudower Sees im Interesse der Anwohner und der touristischen Entwicklung, eines gesunden Naturhaushaltes und in Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zu verbessern. Er begrüßt die Einrichtung einer Arbeitsgruppe aus Behörden, Wissenschaftlern, Kommunen und Vertretern der Zivilgesellschaft, um gemeinsam die notwendigen Schritte zur Verringerung des Nährstoffeintrages und zur Sanierung des Sees anzugehen. Ein wichtiges Ergebnis ist die Entscheidung, auf der Grundlage einer Ursachenermittlung ein Nährstoffreduzierungskonzept zu erarbeiten.

Die Landesregierung wird beauftragt,

1. den Prozess der Erarbeitung des Nährstoffreduzierungskonzeptes in Kooperation mit den Akteuren vor Ort weiter voranzutreiben;
2. die Erarbeitung eines konkreten Maßnahmenplans auf der Grundlage des Nährstoffreduzierungskonzeptes zu unterstützen. Darin sollen Prioritäten und Finanzierungsmöglichkeiten der einzelnen Maßnahmen aufgezeigt werden;
3. zu prüfen, ob sich aus dem Maßnahmenplan Konsequenzen für das Gewässerentwicklungskonzept (GEK) Löcknitz, Alte Elde, Rudower See-kanal und Bekgraben und Schmaldiemen hinsichtlich der Gewässerbewertung des Rudower Sees und der daraus abzuleitenden Maßnahmen ergeben;
4. darzulegen, wie Nutzungskonflikte im Fall einer wasserwirtschaftlich wünschenswerten Revitalisierung des Rambower Moores aufgelöst werden können und dabei auch die Möglichkeiten von Flächenkauf und -tausch sowie von Fördermaßnahmen, beispielsweise im Rahmen des Moorschutzprogramms, zu prüfen;

5. dafür einzutreten, dass im Rahmen der Unterhaltung der zahlreichen Gräben im Rambower Moor auf eine Minimierung von Nährstoffausträgen hingewirkt wird und Nährstoffe durch Schilfmahd entnommen werden können.

Dem zuständigen Landtagsausschuss soll im 2. Quartal 2018 über den Sachstand berichtet werden.“

Britta Stark  
Die Präsidentin